Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 28 (1938)

Heft: 53

Artikel: Bernische Silvesterbräuche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-649711

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Vom Altjahrsbrauch in Schwarzenburg. In den dichtgefüllten Gasthöfen werden am Silvester-abend die Bürger geneckt. Mit Pfannendeckeln und Rätschen kommen die Maskierten des Altjahrsumzuges in die Wirtsstuben.





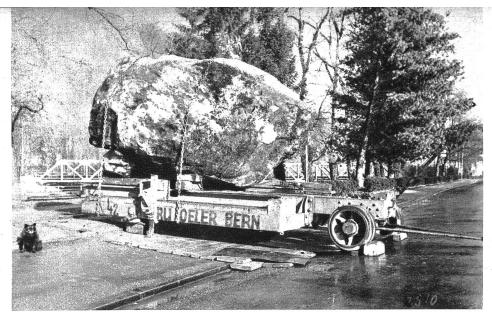
Im Kanton Bern sind noch originelle Silvesterbräuche heimisch, die sich in der letzten Nacht des alten Jahres abspielen. Es sind alte, überlieferte Bräuche, die im Volksleben verwurzelt sind. In Schwarzenburg besitzt der sog. Altjahrsumzug eine jahrhundertalte Tradition. Eseltreiber und Esel, Trompeter, Pfarrer, Teufel, Hochzeitspaar, der Fässlimann usw. sind die Hauptfiguren des neckischen Umzuges, der in der Silvesternacht durch die Dorfstrassen zieht. Es soll ursprünglich ein getarnter Neck- und Protestumzug gegen den

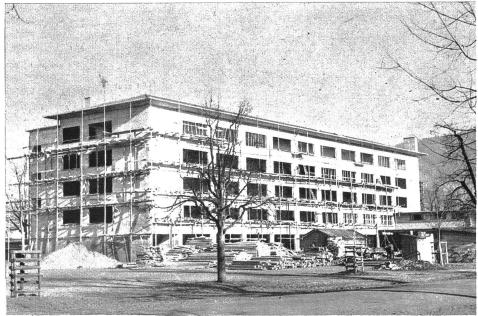


Das "Achetringele" in Laupen. In Laupen ist das sog. "Achetringele" als Silvesterbrauch heimisch. Die Buben durchtoben am Silvesterabend maskiert und vesterbrauch heimisch. Die Buben durchtoben am Silvesterabend maskiert und in zottige Felle gehüllt oder mit Zuckerstockhüten und langen, weissen Hemden bekleidet das Städtchen. Alle sind mit Kuhglocken behangen. Die Anführer tragen an langen Stangen Wachholder und Tannreisbesen. Dabei werden noch heute die bösen Geister beschworen, aus den Fenstern zu stieben und die Häuser zu verlassen. — Masken- und Fellträger mit ihren langen Stangen und die mit Zuckerstockhüten und Kuhschellen ausgerüsteten Buben beim Halt auf dem Zug durch das alte Städtchen

Ein Steinblod wird transportiert.

Seit mehr als 10 Tagen arbeitete im Kleinen Rugen in Interlaken, vis-à-vis dem "Studerstein", unter zielbewußter Leitung von Fachmännern, eine Gruppe von 8 Mann, um den Abtransport des gewaltigen Steinblockes, bestimmt als Gedenk= st e in für den Erbauer der Jungfraubahn, Brn. Buner = Zeller, zu bewerkstelli= gen. Für die Wegschaffung vom Standort am Berghange bis zur Strafe mußte dem gewaltigen Koloß, mittelft Hebeisen, Flaschenzügen und andern technischen Mitteln Boll für Boll abgerungen werden. Ursprünglich maß der Granitblock 6 Meter Sobe und 4 Meter Breite mit einem Bewicht pon ca. 45 Tonnen. Dann war man gezwungen, ein Stud von ca. 15 Tonnen abzusprengen, um den Transport überhaupt zu ermöglichen. Um Freitag gelang es dann, unter mübevoller Arbeit und im Beifein einer großen Menschenmenge, ben Blod auf einen von der Firma Rehrli & Dehler in Bern gelieferten Spezialtrans= portwagen zu heben und im Triumphzuge nach dem Englischen Garten zu überführen. Bis zur definitiven Plazierung des Roloffes an feinem festgelegten Standplage wird es noch ein schönes Stud Arbeit geben. Der Bedentstein wird später mit einer Erinnerungstafel geschmückt und soll im Mai nächsten Jahres eingeweiht werden.





Die neue Dufourkaserne in Thun geht ihrer Bollendung entgegen

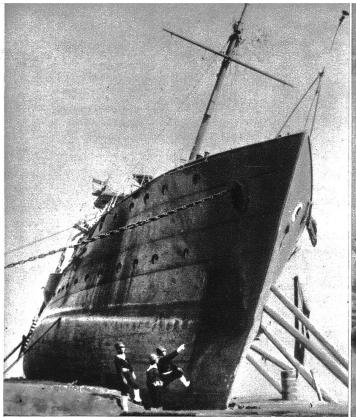
Am 16. Januar 1938 hat die Gemeinde Thun in wuchtiger Abstimmung mit 2501 Ja gegen nur 418 Nein dem Bau einer neuen Kaserne im Kostenbetrage von ca. 1,1 Millionen Franten zugestimmt. Die neue Kaserne steht auf dem sog. Parkplak, Ecke Allmendstraße-Militärstraße und ist auf Grund der bei den neuesten schweizerischen Kasernenbauten in Luzern, Wallenstadt und Payerne gemachten Ersahrungen gebaut. Zusammen mit der vom Bunde zu erstellenden Geschützhalle umschließt der Neubau huseisensörmig einen nach Süden offenen windgeschützten Appellhof. Die Totalbelegung des Neubaues beträgt, ohne Heranziehung der Notkantonnemente, 28 Offiziere und 489 Wann. Weitere 100 Wann können, falls ersorderlich, in den Theoriesälen gut untergebracht werden. Die Epräume werden während der Wahlzeiten bewirtschaftet.



Das neue Kirchlein in Heimberg. Phot. P. Haueter.



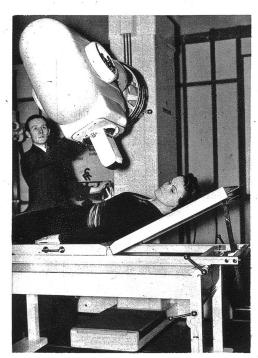
In Bern verstarb im Alter von 62 Jahren Ing. Daniel Siebenmann, Inhaber der weit über die Schweizergrenzen bekannten Firma D. Siebenmann in Bern. Der Verstorbene erwarb sich Weltruf mit seinen bahnbrechenden Erfindungen auf dem Gebiete der Luftkonditionierung des Generatorenbrandschutzes, der Kompressorenheizung, des Explosionsmotores u. a. m. Seine erfinderische rastlose Tätigkeit ist in 55 schweizerischen und ausländischen Patenten niedergelegt. Er war ein vorbildlicher Pionier schweizerischen Schaffens im In- und Auslande.







Auf Trümmern reiten sie einher. Japanische Vorhut zieht in die eroberte chinesische Stadt Tungcheng (Südchina-Front) ein, Mann hinter Mann, denn der Einmarsch ist nicht ohne Gefahren. Hinter den Häusertrümmern verborgen, lauern chines sche Freischärler, die den Kampf nicht aufgeben.



Eine Bombe, die heilt — nicht tötet. Dies ungewöhnlich aussehende Objekt, das auf der Radiologischen Ausstellung in der Londoner Central Hall vorgeführt wurde, ist eine Röntgen- oder Radium-Bombe in der neuesten Form dieses hochwichtigen ärztlichen Geräts.

Die Sensation in Hollywood sind augenblicklich die Geschwister Lane, vier Schwestern, die gemeinsam in einem amerikanischen Film "Schwestern-Tat" auftreten und die Hauptrollen spielen. — Hier Rosemary Lane, eine der vier Schwestern, ein werdender Hollywood-Filmstar.

